

Margarete Beutler (1876-1949)

Besuch

An mein Fenster pocht es sacht,
Pocht und schlägt mit dunklen Flügeln;
Veilchenfarben fließt die Nacht
Von den herben Heidehügeln.

5

»Wer ist's,« frag' ich wartestill,
»Der in dieser Zwitterstunde
Bei mir Einlaß haben will?«
Und es raunt mit breitem Munde:

10

»Tue auf, ich bin die Zeit,
Bin die alte graue Motte,
Die durch alle Ewigkeit
Völker frißt samt ihrem Gotte.

15

Tue auf und sieh mich an!
Zart bin ich und kaum zu fassen,
Doch mein Zahn, mein scharfer, kann
Alles um dich modern lassen.

20

Ob auch du dich fest verschanzt
Hinter deinem Weisheitswalle:
Wie ich pfeife, also tanz'st
Du, und also tanzt ihr alle!«

25

– Draußen überschwemmt die Nacht
All die kleinen Heidehügel.
Vor den Fenstern rauscht es sacht,
Rauscht und schlägt mit grauem Flügel . . .
(125 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/beutler/boheme/chap002.html>